

ROMAN

NEW YORK TIMES
BESTSELLER AUTOREN



ROMANCE

LINDA HOWARD

LAUF DES
LEBENS



nicht. Schließlich hat uns Dr. Norwood Sie empfohlen. Er hat gesagt, dass Sie gerade bei extrem abweisenden Patienten sehr erfolgreich sind – und dass Sie über außergewöhnliche Behandlungsmethoden verfügen.“

Sie lächelte ironisch. „Es wundert mich nicht, dass er das von mir sagt, schließlich hat er mich ausgebildet.“

Richard Dylan erwiderte ihr Lächeln. „Ich verstehe. Dennoch bin ich davon überzeugt, dass Sie Blake Remingtons letzte Chance sind. Bevor Sie sich weiter auf Ihre Verpflichtungen anderen Patienten gegenüber berufen, begleiten Sie mich doch bitte zu ihm nach Phoenix und machen sich selbst ein Bild. Dann werden Sie meine Sorge sofort verstehen.“

Dione zögerte und überdachte den Vorschlag. Sie war hin- und hergerissen. Sie

hatte andere Patienten, die auf sie zählten und sie brauchten. Warum sollte sie Blake Remington diesen Patienten vorziehen? Auf der anderen Seite klang sein Fall nach einer beruflichen Herausforderung, und sie war nun einmal ein ehrgeiziger Typ, der immer wieder neue Aufgaben brauchte, um die eigenen Grenzen zu testen. Sie war sich ihres beruflichen Könnens bewusst und jedes Mal zutiefst befriedigt, wenn ihre Patienten sich nach der Behandlung deutlich besser bewegen konnten als vorher. Nach all den Jahren, die sie nun schon als selbstständige Physiotherapeutin arbeitete und quer durchs Land zu den weit verstreut liegenden Wohnorten ihrer Patienten reiste, konnte sie auf eine bemerkenswerte Reihe von Erfolgen zurückblicken.

„Mr. Remington ist ein außergewöhnlicher Mann“, sagte Mr. Dylan mit weicher Stimme.

„Er hat diverse aeronautische Anlagen entwickelt, die mittlerweile breite Anwendung in der Luftfahrttechnik finden. Er hat seine eigenen Flugzeuge entworfen, war im Auftrag der Regierung Testpilot bei hoch geheimen Flugprojekten, war Bergsteiger, Rennsegler und Taucher. Egal ob an Land, auf See oder in der Luft – er hat sich überall zu Hause gefühlt. Jetzt ist er an den Rollstuhl gefesselt, und das bringt ihn um.“

„Bei welchem seiner Hobbys ist er verunglückt?“, fragte Dione.

„Beim Bergsteigen. Das Seil über ihm hatte sich an einem Felsen verhakt und ist gerissen, als er mit Pendelbewegungen versuchte, es zu lösen. Er fiel auf einen Felsvorsprung gut zehn Meter unter ihm, konnte sich darauf jedoch nicht halten und stürzte weitere 60 Meter in die Tiefe. Normalerweise sind schon die ersten zehn

tödlich, aber der Schnee muss seinen Aufprall so weit abgefedert haben, dass er überlebt hat. Mehr als einmal hat er gesagt, dass er besser umgekommen wäre, als sein Leben jetzt als Krüppel zu verbringen.“

„Erzählen Sie mir etwas über die Art seiner Verletzungen“, bat Dione.

Richard Dylan stand auf. „Ich mache Ihnen einen besseren Vorschlag. Ich habe die Krankenakte mit allen Röntgenbildern in meinem Wagen. Dr. Norwood hat mir vorgeschlagen, alles gleich mitzubringen.“

„Was für ein gerissener Hund“, murmelte sie, als Mr. Dylan um die Ecke der Terrasse verschwand. Tobias Norwood wusste genau, wie er sie neugierig machen und ihr einen neuen Fall servieren musste. Und sein Kalkül war auch diesmal aufgegangen: Ihr Interesse war bereits geweckt. Nach Einsicht der Röntgenbilder und der Krankenakte würde sie

eine Entscheidung treffen. Wenn sie zu dem Schluss kam, dass sie Blake Remington nicht helfen konnte, dann würde sie ihm die Strapazen einer Therapie ersparen.

In dem Moment kam Mr. Dylan mit einer dicken Pappmappe unter dem Arm zurück. Er reichte sie Dione und wartete gespannt ab. Doch anstatt hineinzuschauen, trommelte sie mit den Fingern auf den Pappdeckel.

„Lassen Sie mich die Unterlagen heute Abend durchsehen, Mr. Dylan“, sagte sie mit fester Stimme. „Ich möchte meine Entscheidung nicht nach einem flüchtigen Blick in die Akte treffen. Ich gebe Ihnen morgen früh Bescheid.“

Ein Anflug von Ungeduld lag in seinem Blick, doch er hatte sich schnell wieder im Griff und nickte. „Vielen Dank, dass Sie die Sache überdenken, Miss Kelley.“

Als er gegangen war, blickte Dione lange